

Hinzu-Approvisionierungsfragen.

markt am Mittwoch statt. Zum Schluß richtete Vorsteher Bierökl an alle Genossenschaftsmitglieder den Appell, mit Rücksicht auf die von unseren Feinden geplante Aushungerungspolitik alle verwertbaren Teile des Tieres möglichst zu verwerten und eine vernünftige Sparsamkeit walten zu lassen.

Die Gemeinde gegen die Regierung.

Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner fand gestern eine Sitzung der Obmänner der Gemeinderatsparteien statt, in der vorerst die Ausweise über die vorhandenen Lebensmittel und deren Preise, der Stand der Zentralstelle, die Statistik der staatlichen Unterhaltsbeiträge und der Bericht des Stadt-oberphysikus über die Gesundheitsverhältnisse Wiens vorgelegt wurden. Sodann berichtete Bürgermeister Dr. Weiskirchner über den Stand der Mehlffrage, Magistratsdirektor Dr. Müchtern über andere Approvisionierungsfragen, Obermagistratsrat Konstantin Mayer über die Milchfrage, Obermagistratsrat Dr. August Mayr über Maßnahmen wegen besserer Versorgung der Invaliden, Witwen und Waisen und der Superarbitrierten, schließlich legte Vizebürgermeister Hof die inzwischen im Stadtrate erledigten, in die Kompetenz des Gemeinderates fallenden Geschäftsstücke der Obmännerkonferenz vor. Die gestellten Anträge fanden einhellige Zustimmung.

Nachmittags fand unter dem Vorsitz des Obmannes Oberkurator Steiner eine außerordentlich zahlreich besuchte Sitzung des Wiener Bürgerklub statt, in der Bürgermeister Dr. Weiskirchner ein eingehendes Referat über die seitens der Gemeindeverwaltung getroffenen Maßnahmen erstattete. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen. Gemeinderat Dr. Stöckl stellte nun den Antrag, eine Resolution zum Beschluß zu erheben, in der zuerst dem Bürgermeister für seine Aktion auf allen Gebieten der kommunalen Fürsorge in diesen schweren Zeiten gedankt wird. Dann heißt es:

„Der Bürgerklub kann nicht umhin, bei dieser Gelegenheit sein Bedauern auszudrücken, daß die Regierung in der Approvisionierungsfrage, insbesondere aber bei der Versorgung der Bevölkerung mit Getreide, Mehl und Brot, einerseits durch verspätetes, andererseits durch unkonsequentes und schwächliches Eingreifen in die Verhältnisse Schwierigkeiten entstehen ließ, die sonst zu vermeiden gewesen wären. Der Bürgerklub spricht die bestimmte Erwartung aus, daß die Regierung endlich rasche und energische Maßnahmen treffe, auf daß die vorhandenen Vorräte in der gesamten Monarchie dem Konsum tatsächlich erschlossen, entsprechend verteilt und einer häuslicheren Verwendung zugeführt werden. Der Bürgerklub fordert, daß die Regierung dem von der Vertretung der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien bereits am 22. Oktober 1914 gestellten Ersuchen wegen zeitgerechter Abänderung des Militärversorgungsgesetzes und der gesetzlichen Bestimmungen über die Versorgung der Witwen und Waisen von Offizieren und Mannschafspersonen durch geeignete Maßnahmen Rechnung trage. Schließlich fordert der Bürgerklub von der Regierung, daß auch bezüglich jener Personen, die im Laufe des Krieges dauernd oder zeitlich superarbitriert werden, für ihre Person und ihre Familien bis zu jenem Zeitpunkt, zu dem sie ihren bisherigen Beruf oder mit Rücksicht auf ihre Verwundung einen neuen bürgerlichen Beruf zu ergreifen in der Lage sind, Vorsorge getroffen wird.“

Die Resolution wurde einstimmig zum Beschluß erhoben.